

einem prächtigen Hochaltar, welcher die ganze Breite der Kirche einnimmt, und einem aus Marmor geschmackvoll gearbeiteten Taufsteine — und die evangelische Pfarrkirche zum Kreuze Christi, 80 Ellen lang, 70 breit und bis zur Kuppel 36 Ellen hoch, worin eine herrliche Orgel von 3936 Pfeifen in 68 Registern nebst Glockenspiel. Mitten auf der Kirche erhebt sich zwischen 4 Nebenthürmchen der Glockenthurm. Das Hirschberger Thal, reich an den schönsten Partien der Schlesiſchen Gebirgsnatur überſieht man vorzüglich von den nahen Bergen Hirschbergs, dem Hausberge, dem Helicon, deſſen frühere Anlagen verſchwunden ſind, und dem Kavalierberge, auch Pflanzberg genannt, dem nächſten bei der Stadt, welcher wegen ſeiner Anlagen zu den angenehmſten Luſtorten der ganzen ſo reizenden Gegend gehört. Der ſonſt ſo wichtige Schleier- und Leinwandhandel dieſer Stadt hat ſich bedeutend vermindert. 1785 wurden 263,113 Schock Leinwand, für 2 Millionen Rthlr. an Werth ausgeführt. 1816 betrug der Werth der ausgeführten Leinwand nur 269,000 Rthlr., und 1828 führten die hier befindlichen 21 Leinwand- und Schleierhandlungen 3058 Ctr. linnener Waaren aus. Die Kunſt, Schleier oder ganz dünne, durchſichtige und äußerſt zarte Gewebe zu verfertigen, brachte ein Hutmacher-Gefelle im Anfange des 17. Jahrhunderts von ſeiner Wanderung, aus den Niederlanden in die Gegend von Hirschberg. Im 30jährigen Kriege ging dieſe Kunſt wieder verloren, allein gegen Ende des 17. Jahrhunderts kehrte dieſer Kunſtzweig der Weberei wieder zurück, deſſen Hauptſitz die Kreiſe Hirschberg, Löwenberg, Schönau und Landſhut ſind, wozu man die feinen Garne gebraucht, die beſonders im Bunzlauer und Löwenberger Kreiſe von ſolcher Zartheit geſponnen werden, daß man ein ganzes Stück durch einen Fingerring ziehen kann.

Görlitz war bis zum Jahre 1815 königl. Sächſiſch und eine der vorzüglichſten Städte der Oberlauſitz, jezt iſt es Kreisſtadt eines zu Schleiſien geſchlagenen Kreiſes, liegt in einer reizenden Gegend, am linken Ufer der Neiße, hat über 1100 H. und an 12,000 E., iſt gut gebaut, mit meiſtens breiten, gut gepflaſterten und des Nachts erleuchteten Straßen und beſteht aus der innern Stadt und 4 Vorſtädten, wovon die eine auf dem rechten Ufer der Neiße liegt. Einen Theil der Stadt umgeben angenehme Spaziergänge, mit Partien nach Engliſcher Art angelegt. Das ausgezeichnete Gebäude und ein wahres Meifterwerk iſt die St. Peter- und Paulkirche, auf einem Felſen ſehend und 1423—1497 aufgeführt. Sie iſt im Innern 253½ F. lang, 141 breit und 86 hoch. Das Innere der Kirche, deren Gewölbe auf einer vierfachen Säulenreihe ruht, zeigt ſich in der edelſten, erhabenſten Einfachheit. Der ſchön gearbeitete Hochaltar und die Orgel verdienen vorzügliche Beachtung. Letztere hat 3250 Pfeifen in deren ſtärkſte ein ſchwächtiger Mann kriechen kann, 82 Register, 57 Stimmen und mit dem Pedale 4 Klaviaturen. Unter dieſer Kirche befindet ſich die unterirdiſche, 37 Ellen lange, 42 breite und 12 Ellen hohe St. Georgenkapelle. Die